

Trendthema im Dezember 2018:

„Analyse der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Molkereiwirtschaft auf Basis von Außenhandelsdaten (II)“

Ein Beitrag von Johannes Meyer und Ludwig Theuvsen

Bereits im November 2018 drehte sich das Trendthema um die Bewertung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Molkereiwirtschaft auf Basis von Außenhandelsdaten. Im November-Beitrag wurden basierend auf dem Harmonized System, einer internationalen Nomenklatur zur Klassifikation von Gütern der World Customs Organization (WCO), drei Produktgruppen über einen Zeitraum von 16 Jahren (2001-2016) betrachtet:

Produktgruppe 1: Milch und Sahne, nicht eingedickt, ohne Zucker und andere Süßungsmittel

Produktgruppe 2: Milch und Sahne, eingedickt oder mit Zusatz von Zucker oder anderen Süßungsmitteln

Produktgruppe 3: Buttermilch, Sauermilch und saure Sahne, Joghurt, Kefir und andere fermentierte oder gesäuerte Milch oder Sahne, eingedickt oder nicht, mit oder ohne Aromen, Zucker, Süßungsmitteln, Früchten, Nüssen oder Kakao

Dieses Trendthema führt die Analyse anhand der folgenden Produktgruppen fort:

Produktgruppe 4: Molke, eingedickt oder nicht, mit oder ohne Zucker oder anderen Süßungsmitteln; Produkte aus natürlichen Milchbestandteilen, mit oder ohne Zucker oder anderen Süßungsmitteln

Produktgruppe 5: Butter inklusive entwässerter Butter und Butterschmalz sowie andere Fette und Öle auf Milchbasis; Milchstreichfette

Produktgruppe 6: Käse und Quark

Erneut wurden für die Berechnung verschiedener Kennzahlen der Wettbewerbsfähigkeit folgende Daten erhoben: Import- und Exportwerte der einzelnen Produktgruppen des jeweils betrachteten Landes, die weltweiten Import- und Exportwerte der betrachteten Produktgruppen, die gesamten Import- und Exportwerte aller Produkte der einzelnen Länder sowie die gesamten weltweiten Import- und Exportmengen aller Güter und Länder. Im Folgenden werden wiederum die RXA-, RMP- und RTA-Werte sowie die Exportanteile am Weltmarkt (XS) der betrachteten Länder für die verschiedenen Produktgruppen. Zur Berechnung der verschiedenen Kennziffern wird auf den November-Beitrag verwiesen.

Im Weiteren sind die Tabellen nach den RTA-Werten der betrachteten Länder für die Periode von 2012 bis 2016 in absteigender Reihenfolge geordnet. Die als Trend gekennzeichnete Spalte basiert auf einem Vergleich der RTA-Werte der Periode 2012 bis 2016 mit denen des Zeitraums 2001 bis 2016. Eine Veränderung des RTA-Wertes um mehr als drei Punkte ist mit „++“ gekennzeichnet, ein Anstieg um 0 bis 3 Punkte mit „+“, eine Verminderung um 0 bis -3 Punkte mit „-“ und ein Rückgang um mehr als -3 Punkte mit „--“.

Ergebnisse

Produktgruppe 4: Molke und Produkte aus natürlichen Milchbestandteilen

Mit einem weltweiten Exportwert von 3,4 Mrd. Euro ist die Produktgruppe 4 die kleinste der in dieser Studie betrachteten Gruppen. Mit Ausnahme der Niederlande lassen mit Blick auf diese Produktgruppe alle Länder Wettbewerbsvorteile im Zeitraum von 2012 bis 2016 erkennen. Neuseeland und Weißrussland weisen mit RTA-Werten von 53,07 beziehungsweise 7,14 die höchste Wettbewerbsfähigkeit in diesem Zeitraum auf. Argentinien folgt auf Platz 3 mit einem RTA-Wert von 6,06. Dabei sind Weißrussland und Argentinien im gesamten Zeitablauf durchweg durch einen positiven Trend gekennzeichnet, während sich Neuseelands RTA-Werte uneinheitlicher entwickelt haben. Frankreich weist mit einem RTA-Wert von 3,39 in der Periode von 2012-2016 ebenfalls einen Wettbewerbsvorteil in dieser Produktgruppe auf. Nach einem zwischenzeitlichen Rückgang ist die Wettbewerbsfähigkeit Frankreichs gemessen am RTA zuletzt wieder leicht gestiegen.

Auf Frankreich folgen Polen mit einem RTA-Wert von 3,33 für die Periode von 2012 bis 2016, Irland (1,72) und die USA (1,57). Deutschland verzeichnet in dieser Gruppe mit RTA-Werten von 0,84 ebenfalls leichte, im Zeitablauf jedoch sinkende Wettbewerbsvorteile.

Tabelle 1: Kennzahlen für Produktgruppe 4: Molke und Produkte aus natürlichen Milchbestandteilen

	RXA			RMP			RTA			Trend	XS (%)		
	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016		2001-2006	2007-2011	2012-2016
NZ	33,67	69,39	58,76	0,92	2,47	5,69	32,74	66,91	53,07	++	6,18	12,01	10,84
BY	0,94	3,72	7,58	0,11	0,39	0,43	0,83	3,33	7,14	++	0,14	0,72	1,37
AR	2,89	5,12	6,21	0,45	0,20	0,15	2,44	4,91	6,06	++	1,13	2,22	2,31
FR	4,85	4,14	4,72	1,42	1,41	1,33	3,43	2,73	3,39	-	18,62	13,35	12,79
PL	2,94	3,29	4,12	0,49	0,72	0,79	2,45	2,58	3,33	+	2,16	3,37	4,42
IE	3,85	4,02	4,42	1,13	1,22	2,69	2,72	2,80	1,72	-	4,36	3,23	3,00
US	1,25	2,00	2,03	0,54	0,50	0,47	0,71	1,49	1,57	+	11,89	15,40	16,14
DE	1,93	1,97	1,73	0,73	0,80	0,89	1,20	1,17	0,84	-	17,03	16,13	12,94
CZ	1,10	1,01	1,21	0,28	0,44	0,58	0,82	0,57	0,63	-	0,75	0,90	1,10
GB	0,68	0,53	0,70	0,39	0,37	0,55	0,28	0,17	0,15	-	2,80	1,62	1,91
NL	3,36	2,97	2,68	6,29	6,11	3,96	-2,93	-3,14	-1,27	+	10,72	9,17	8,62

Quelle: eigene Berechnung nach TRADEMAP.ORG 2018

Im Zeitraum von 2012 bis 2016 hatten die USA mit 16,14% den höchsten Exportmarktanteil; dies waren 4,25 Prozentpunkte mehr als im Zeitraum 2001 bis 2006. Von 2001 bis 2006 verzeichnete noch Frankreich den höchsten Exportmarktanteil mit 18,62 %. Dieser fiel jedoch auf zuletzt noch 12,79%. Deutschland weist ebenfalls stark fallende Marktanteile im Export auf. Von 17,03 % (2001-2006) sank der Exportmarktanteil Deutschlands um 4,09 Prozentpunkte auf 12,94% (2012-2016).

Produktgruppe 5: Butter, Butterschmalz und andere Fette auf Milchbasis

Auch in Produktgruppe 5, auf die ein weltweites Exportvolumen von 6,4 Mrd. Euro entfällt, weist Neuseeland die höchste Wettbewerbsfähigkeit mit einem RTA-Wert von 156,65 auf, gefolgt von Weißrussland (24,91) und Irland (14,05). Alle drei Länder lassen einen stark positiven Trend über den beobachteten Zeit-

raum erkennen. Auch die Niederlande zeigen in dieser Produktgruppe mit einem RTA-Wert von 2,7 ein höheres, im Zeitablauf weitgehend konstantes Maß an Wettbewerbsfähigkeit. Mit einem RTA-Wert von -0,22 im Zeitraum von 2012 bis 2016 weist Deutschland ebenso wie Großbritannien (-0,63), Frankreich (-1,19) und Tschechien (-1,23) einen Wettbewerbsnachteil in dieser Produktgruppe auf. Dabei ist der Trend bei Deutschland, Großbritannien und Frankreich leicht positiv, während Tschechien einen negativen Trend aufweist.

Tabelle 2: Kennzahlen für Produktgruppe 5: Butter, Butterschmalz und andere Fette auf Milchbasis

	RXA			RMP			RTA			Trend	XS (%)		
	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016		2001-2006	2007-2011	2012-2016
NZ	95,42	134,89	157,00	0,22	0,32	0,36	95,21	134,57	156,65	++	16,52	20,54	23,92
BY	13,19	20,61	25,04	0,23	0,07	0,13	12,95	20,54	24,91	++	1,85	3,66	4,34
IE	10,38	12,17	15,07	0,53	0,82	1,02	9,85	11,35	14,05	++	10,85	9,09	9,48
NL	5,25	4,14	4,52	2,31	1,47	1,82	2,94	2,67	2,70	-	15,76	12,34	13,71
AR	0,84	2,46	1,84	0,16	0,07	0,04	0,68	2,40	1,80	+	0,33	1,08	0,71
PL	1,74	1,79	1,72	0,29	0,70	0,80	1,45	1,09	0,92	-	1,34	1,85	1,91
US	0,04	0,33	0,29	0,13	0,08	0,12	-0,09	0,25	0,17	+	0,44	2,92	2,65
DE	0,63	0,82	1,04	1,92	1,56	1,27	-1,29	-0,73	-0,22	+	6,26	7,44	8,23
GB	0,81	0,70	1,00	2,59	1,81	1,63	-1,77	-1,12	-0,63	+	3,41	2,09	2,72
FR	1,45	1,64	2,08	2,72	2,88	3,27	-1,27	-1,23	-1,19	+	6,40	5,76	6,08
CZ	1,40	0,83	0,23	0,54	1,61	1,46	0,86	-0,78	-1,23	-	0,95	0,74	0,22

Quelle: eigene Berechnung nach TRADEMAP.ORG 2018

Den höchsten Marktanteil in dieser Produktgruppe hat im Zeitraum von 2012 bis 2016 Neuseeland mit 23,92%. Im Zeitablauf stieg dieser von 16,52% (2001-2006) um 7,4 Prozentpunkte. Auch Weißrussland konnte seinen Marktanteil im Zeitablauf deutlich von 1,85% (2001-2006) auf 4,34% (2012-2016) steigern. Ebenfalls positiv ist die Entwicklung des durchschnittlichen Exportmarktanteils Deutschlands. Von 6,26% im Zeitraum von 2001 bis 2006 stieg er um 1,97 Prozentpunkte auf 8,23 % in der Periode von 2012 bis 2016.

Produktgruppe 6: Käse und Quark

Mit einem Gesamtmarktvolumen von 24,2 Mrd. Euro im Jahr 2016 ist die Produktgruppe 6 das größte in dieser Studie betrachtete Produktsegment. Auch hier zeigen Neuseeland und Weißrussland mit RTA-Werten von 20,12 und 12,77 die höchste Wettbewerbsfähigkeit. Dabei ist für Neuseeland im Zeitablauf ein negativer Trend zu beobachten, während Weißrussland durch einen stark positiven Trend gekennzeichnet ist. Neben Neuseeland und Weißrussland weisen Frankreich (3,0), die Niederlande (2,75), Irland (2,45), Argentinien (1,9), Polen (1,48) und die USA (0,21) Wettbewerbsvorteile auf. Die Wettbewerbsfähigkeit zeigt in einigen Ländern wie den Niederlanden einen negativen, in anderen Ländern wie Polen dagegen einen uneinheitlichen Trend. Ein RTA-Wert von -0,33 weist auf Wettbewerbsnachteile Deutschlands in dieser Produktgruppe hin.

Tabelle 3: Kennzahlen für die Produktgruppe 6: Käse und Quark

	RXA			RMP			RTA			Trend	XS (%)		
	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016		2001-2006	2007-2011	2012-2016
NZ	23,17	21,39	20,81	0,34	0,62	0,68	22,83	20,77	20,12	-	4,58	3,98	4,07
BY	4,66	9,50	13,19	0,16	0,24	0,42	4,49	9,26	12,77	++	0,67	1,72	2,28
FR	4,19	4,48	4,58	1,31	1,42	1,58	2,88	3,06	3,00	+	16,41	14,24	12,40
NL	4,81	4,45	4,01	1,14	1,24	1,26	3,66	3,21	2,75	-	14,59	13,11	12,33
IE	2,50	3,78	4,40	1,08	1,75	1,94	1,42	2,03	2,45	+	2,84	3,02	2,96
AR	1,52	1,67	2,07	0,20	0,15	0,12	1,32	1,51	1,95	+	0,60	0,73	0,78
PL	1,75	2,22	2,35	0,25	0,57	0,86	1,50	1,65	1,48	-	1,35	2,31	2,56
US	0,12	0,27	0,50	0,35	0,31	0,30	-0,23	-0,05	0,21	+	1,33	2,36	4,58
DE	1,71	1,96	2,05	2,42	2,25	2,38	-0,71	-0,29	-0,33	+	15,37	16,04	14,95
CZ	0,54	0,52	0,76	0,91	1,41	1,49	-0,37	-0,89	-0,73	-	0,37	0,47	0,70
GB	0,52	0,70	0,86	1,91	2,04	2,00	-1,39	-1,35	-1,14	+	2,17	2,09	2,35

Quelle: eigene Berechnung nach TRADEMAP.ORG 2018

Während Länder mit einem in der Vergangenheit hohen Exportmarktanteil, wie Frankreich, die Niederlande und Deutschland, Marktanteilsverluste an den internationalen Exportmärkten für Käse und Quark hinnehmen mussten, weisen andere Länder wie Weißrussland, Polen und die USA steigende Anteile auf. Mit einem Rückgang des Marktanteils um 4,01 Prozentpunkte von 16,41 % in der Periode von 2001 bis 2006 auf 12,4% (2012 bis 2016) hat der einstmals weltgrößte Exporteur Frankreich am stärksten Federn gelassen. Im Zeitraum von 2012 bis 2016 wurde Frankreich an der Spitze von Deutschland abgelöst, das in diesem Zeitraum einen Anteil an den Quark- und Käseexporten von 14,95% aufwies. Allerdings sind auch die Marktanteile Deutschlands in dieser Produktgruppe zuletzt leicht rückläufig gewesen.

Aggregierte Wettbewerbsfähigkeit der Molkereiindustrien über alle Produktgruppen

Tabelle 4: Kennzahlen für den gesamten Molkereisektor in den betrachteten Ländern

	RXA			RMP			RTA			Trend	XS (%)		
	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016	2001-2006	2007-2011	2012-2016		2001-2006	2007-2011	2012-2016
NZ	55,00	75,56	91,76	0,40	0,65	0,95	54,60	74,91	90,81	++	8,91	10,57	12,56
BY	6,15	10,87	15,60	0,39	0,28	0,53	5,76	10,59	15,08	++	0,87	1,91	2,60
AR	3,01	2,59	3,25	0,27	0,10	0,08	2,74	2,50	3,17	+	1,17	1,13	1,22
FR	3,09	3,35	3,50	1,54	1,33	1,38	1,55	2,03	2,11	+	12,60	11,02	9,72
IE	2,96	3,96	4,23	1,40	1,80	2,23	1,56	2,15	2,00	+	3,32	3,13	2,84
NL	3,82	3,43	3,09	2,36	1,77	1,45	1,45	1,65	1,64	+	11,90	10,36	9,74
PL	2,26	2,38	2,29	0,27	0,59	0,93	1,99	1,79	1,36	-	1,71	2,45	2,49
US	0,23	0,47	0,63	0,21	0,17	0,17	0,02	0,30	0,46	+	2,37	4,14	5,62
DE	1,71	1,69	1,72	1,72	1,46	1,42	-0,01	0,24	0,30	+	15,32	14,17	12,81
CZ	1,16	1,31	1,17	0,74	1,01	0,97	0,43	0,29	0,20	-	0,81	1,17	1,07
GB	0,73	0,78	0,86	1,42	1,35	1,30	-0,69	-0,57	-0,44	+	3,03	2,32	2,35

Quelle: eigene Berechnung nach TRADEMAP.ORG 2018

Über alle Produktgruppen hinweg weisen Neuseeland und Weißrussland mit RTA-Werten von 90,81 und 15,08 im Zeitraum von 2012 bis 2016 die höchste Wettbewerbsfähigkeit auf. Beide Länder lassen einen deutlich positiven Trend im Hinblick auf ihre Wettbewerbsfähigkeit erkennen, der aus einem starken Anstieg des relativen Exportvorteils resultiert. Mit einigem Abstand folgen ebenfalls mit einem positiven Trend Argentinien (3,17), Frankreich (2,11) und Irland (2,0). Deutschland erweist sich mit einem RTA-Wert von 0,3 in der Periode von 2012 bis 2016 über alle Produktgruppen hinweg ebenfalls als wettbewerbsfähig. Ausschließlich Großbritannien zeigt mit einem RTA-Wert von -0,44 einen Wettbewerbsnachteil über alle Produktgruppen hinweg, bei allerdings leicht positivem Trend im Zeitablauf.

Mit 12,81% ist Deutschland im Zeitraum von 2012 bis 2016 die exportstärkste Nation. Im Zeitablauf ist der Anteil an den gesamten Exporten von Milchprodukten allerdings um 2,51 Prozentpunkte gesunken. Auf Platz zwei folgt Neuseeland mit einem Exportmarktanteil von 12,56%. Im Gegensatz zu Deutschland ist der Marktanteil Neuseelands im Zeitablauf um 3,65 Prozentpunkte gestiegen. Ebenfalls gestiegen sind die Marktanteile von Weißrussland, Argentinien, Polen, der USA und Tschechien. Neben Deutschland weisen Frankreich, Großbritannien, die Niederlande und Irland ebenfalls sinkende Marktanteile über alle Produktgruppen hinweg auf.

Diskussion

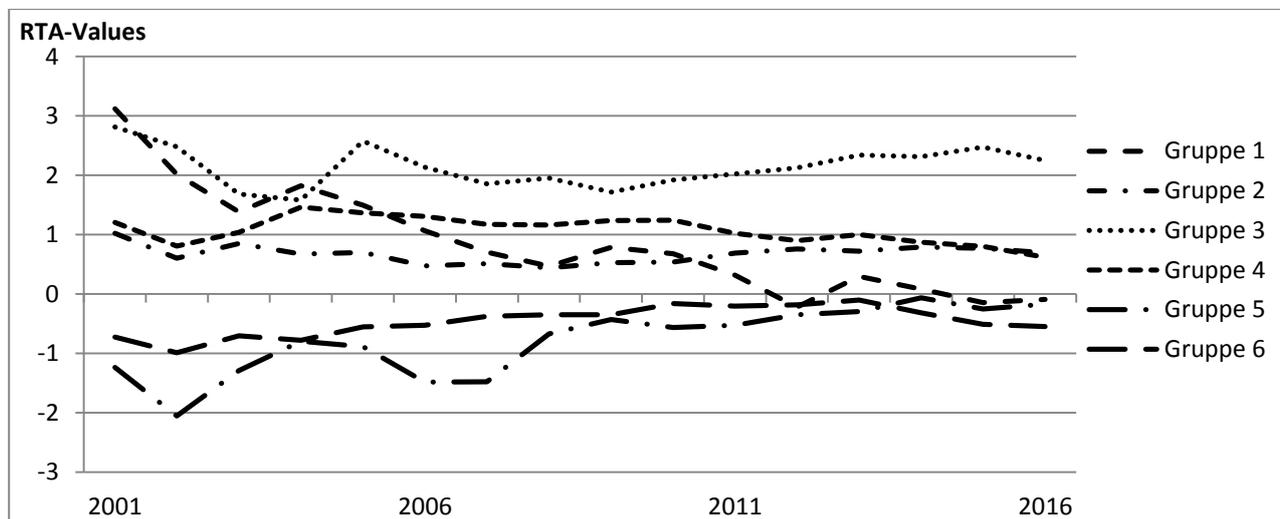
Die vorliegende Analyse der Wettbewerbsfähigkeit auf Basis von Außenhandelsdaten basiert auf häufig genutzten Methoden aus der Literatur. Die gewählte Vorgehensweise vermeidet die Schwachstellen älterer Studien. So wird auf der einen Seite das Problem der Aggregation durch Betrachtung einzelner Produktgruppen und nicht der Molkereibranche als Ganzes umgangen. Auf der anderen Seite betrachtet diese Untersuchung einen Zeitraum von 16 Jahren. Dadurch wird die längerfristige Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Länder für verschiedene Produktgruppen dargestellt und kurzfristige Effekte werden eliminiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass es keine „internationale Wettbewerbsfähigkeit“ als solches auf dem Weltmarkt für Milch und Milchprodukte gibt. Die Wettbewerbsposition der einzelnen Staaten hängt vielmehr von den betrachteten Produkten ab. Es gibt allerdings zwei Ausnahmen: Neuseeland und Weißrussland weisen über alle Produktgruppen hinweg ein hohes Maß an Wettbewerbsfähigkeit auf. Bei den anderen betrachteten Ländern zeigt sich ein differenzierteres Bild. Deutschland hat in den Produktgruppen 2, 3 und 4 Wettbewerbsvorteile. Dabei wird der höchste RTA-Wert in Produktgruppe 3 erreicht, gefolgt von den Produktgruppen 4 und 2. Dagegen deuten die negativen RTA-Werte in den Produktgruppen 1, 5 und 6 auf Wettbewerbsnachteile Deutschlands hin. Im Zeitablauf kann eine steigende Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Molkereiwirtschaft in den Produktgruppen 2, 3, 5 und 6 identifiziert werden, während in den Gruppen 1 und 4 ein negativer Trend vorliegt.

Für ein vertieftes Verständnis muss die Zusammensetzung der Wettbewerbsfähigkeit näher betrachtet werden. Im Fall von Deutschland fiel der relative Exportvorteil von der Periode 2001 bis 2006 zu der von 2012 bis 2016 in den Produktgruppen 1, 2, 3 und 4. Dies deutet auf steigende Schwierigkeiten der Produktplatzierung auf internationalen Märkten hin, was sich in fallenden Exportmarktanteilen in diesen Produktgruppen im Zeitablauf niedergeschlagen hat. Über alle Produktgruppen hinweg steigerte der deutsche Molkereisektor seinen relativen Wettbewerbsvorteil geringfügig um 0,01 Punkte auf 1,72, während der relative Importvorteil um 0,3 Punkte fiel. Die verbesserte Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands wird folglich größtenteils durch einen steigenden relativen Importvorteil verursacht. Im Gegensatz dazu resultiert die über

alle Produktgruppen hinweg festzustellende Verbesserung der Wettbewerbsposition Neuseelands, Weißrusslands, Argentiniens, Frankreichs und der USA aus einem steigenden relativen Exportvorteil, was auf eine insgesamt höhere Wettbewerbsfähigkeit auf dem internationalen Exportmarkt hindeutet.

Abbildung 1: Entwicklung der deutschen RTA-Werte in den verschiedenen Produktgruppen



Quelle: eigene Berechnung nach TRADEMAP.ORG 2018

Ein weiterer Indikator für die Probleme der deutschen Milchwirtschaft, ihre Produkte erfolgreich auf internationalen Exportmärkten zu platzieren, ist der leichte Rückgang der Exportquote der deutschen Molkereindustrie in den letzten Jahren. In der Zukunft wird sich dieser Trend aller Voraussicht nach fortsetzen. Die Prognosen der FAO und OECD weisen ein weltweites Milchmengenwachstum von 1,8% p.a. aus, wobei 73% dieses Wachstums auf Indien und andere asiatische Länder entfallen werden. Gleichzeitig wird ein stärkeres Produktionswachstum von Frischmilchprodukten im Vergleich zu konzentrierten Milchprodukten, Butter und Käse vorhergesagt. Auch dies geht eher zu Lasten der traditionell exportstarken Länder. Weiter verstärkt wird diese Entwicklung durch die steigenden politischen und gesellschaftlichen Anforderungen an die Milchproduktion in Deutschland. So wurde seitens der Politik beispielsweise das Düngerecht in Deutschland deutlich verschärft. Von Seiten der Verbraucher und des Lebensmitteleinzelhandels wiederum steigen die Anforderungen an die Produktion, beispielsweise im Hinblick auf eine gentechnikfreie Fütterung und das Tierwohl. Diese Aspekte wirken sich ebenfalls negativ auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Milchwirtschaft aus, sofern ausländische Abnehmer nicht die höheren Standards in Form einer höheren Bezahlung honorieren.

Vor diesem Hintergrund sollten die Internationalisierungsstrategien deutscher Molkereien zunehmend in den Fokus rücken. Vor allem die starke Fokussierung auf Exporte gehört auf den Prüfstand. Anders als beispielsweise Nestlé oder FrieslandCampina sind nur einige wenige Unternehmen aus Deutschland bereits weltweit oder zumindest in einer größeren Zahl von Ländern mit eigenen Verarbeitungsaktivitäten vertreten und damit unabhängiger von der Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der inländischen Erzeugung. Zukünftig wird es zunehmend wichtiger werden, wo die Molkereien produzieren, um sich erfolgreich auf den internationalen Märkten zu platzieren. Die ohnehin sinkenden Marktanteile der etablierten Exporteure werden nach den vorliegenden Prognosen weiter zu Gunsten anderer Länder, vor allem Schwellen- und Entwicklungsländern, sinken. Vor diesem Hintergrund werden andere als die etablierten Produktionsstandorte für Unternehmen an Bedeutung gewinnen, die ihre Marktanteile ausdehnen wollen.

Ein überraschendes Ergebnis dieser Studie ist die relativ geringe Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands in vielen Produktgruppen und über alle beobachteten Produktgruppen hinweg, obwohl das Land in vielen Produktgruppen einen hohen Marktanteil auf Exportmärkten hat. Ein hoher Exportmarktanteil kann als Indiz für ein hohes Maß an Wettbewerbsfähigkeit betrachtet werden. In dieser Studie wurde jedoch die relative Wettbewerbsfähigkeit analysiert. Verglichen mit anderen Ländern, beispielsweise Neuseeland, spielt der Export von Milchprodukten nur eine untergeordnete Rolle für die deutsche Wirtschaft. 2017 lag der Umsatzanteil von Milchprodukten am Gesamtexport Deutschlands bei 0,6%, während er in Neuseeland 23,6% betrug (TRADEMAP 2018). Diese Tatsache mündet in verhältnismäßig geringen relativen Exportvorteilen der deutschen Molkereiwirtschaft im Vergleich zu anderen deutschen Wirtschaftssektoren und anderen Ländern, für die der Export von Milchprodukten eine wichtigere Rolle spielt.

BUCKLEY et al. (1988) weisen auf den Nachteil aller handelsdatenbasierten Kennzahlen hin, dass diese die Rentabilität der Branche und der Unternehmen vernachlässigen. Dieses Problem tritt bei der Beurteilung von Wettbewerbsfähigkeit auf, wenn hohe Exportquoten auf Kosten der Rentabilität erreicht werden. Diese Gefahr wird jedoch in der vorliegenden Studie durch den langen Beobachtungszeitraum und die Unterteilung in drei Perioden reduziert.

FROHBERG und HARTMANN (1997) deuten darauf hin, dass Handelspolitiken zu beträchtlichen Ausreißern bei den RMP-Werten führen können. Wenn etwa der inländische Markt durch Zölle und Einfuhrsperren geschützt ist, fällt der RMP-Wert geringer und der RTA-Wert höher aus. Dies suggeriert eine höhere Wettbewerbsfähigkeit, als tatsächlich gegeben ist. Im Hinblick auf den Schutz des Heimatmarktes gibt es bei den betrachteten Ländern unterschiedliche Ansätze. So erheben beispielsweise Argentinien, die Vereinigten Staaten und Neuseeland Zölle auf den Wert von importierten Waren zum Schutz ihrer Märkte. Die Europäische Union wiederum setzt auf eine Zölle in Abhängigkeit von der importierten Menge (OECD 2018). Im Fall von Argentinien zum Beispiel bewegten sich die wertbasierten Zölle im Jahr 2016 zwischen 12,8% (Produktgruppe 1) und 23,6% (Produktgruppe 2). Neuseeland wiederum erhob 2016 keine Zölle auf die Produktgruppen 1, 5 und 6, hingegen bis zu 3,3% auf die Produktgruppen 3 und 4. Die Vereinigten Staaten wiederum nutzen beide Formen von Zöllen bei den verschiedenen Produktgruppen. Die wertbasierten Zölle bewegten sich 2016 zwischen 0% (Produktgruppe 1) und 18,5 % (Produktgruppe 3). Hinzu kommen mengenbasierte Zölle auf verschiedene Produkte (OECD 2018). Für Weißrussland sind keine Informationen verfügbar. Vor dem Hintergrund, dass Neuseeland nur einen in geringem Maße geschützten Milchmarkt hat, ist seine Wettbewerbsstärke noch höher zu bewerten als die der anderen betrachteten Länder.

Fazit

Diese Analyse zeigt signifikante Unterschiede hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit der einzelnen Länder in den verschiedenen Produktgruppen. Über alle Gruppen hinweg zeigen Neuseeland und Weißrussland die höchste Wettbewerbsstärke. Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit über alle Produktgruppen hinweg in den vergangenen 16 Jahren leicht angestiegen, wobei es aber große Unterschiede zwischen den einzelnen betrachteten Produktgruppen gibt. Dabei resultiert der positive Trend bei den RTA-Werten aus einem sich verbessernden relativen Importvorteil, jedoch nicht aus einem steigenden relativen Exportvorteil. Das impliziert, dass es immer schwieriger für die deutsche Molkereiindustrie wird, auf dem internationalen Markt mit anderen Konkurrenten um Marktanteile zu konkurrieren. Dieser Befund wird durch die überwiegend negative Entwicklung der Marktanteile Deutschlands am globalen Exportmarkt gestützt. Nichtsdestotrotz spricht der hohe Marktanteil im Vergleich zu den Wettbewerbern in den einzelnen Produktgruppen für eine starke Wettbewerbsposition in der Vergangenheit. Der Grund für die beobachtete Entwicklung liegt in einer

sich verschlechternden Situation in Deutschland, aber auch darin, dass wichtige Wettbewerber aufgeholt haben und sich der Wettbewerb auf den internationalen Märkten für Milch und Milcherzeugnisse intensiviert hat. Dies reduziert die relative internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Molkereiwirtschaft. Des Weiteren resultiert der verhältnismäßig geringe Wert der Wettbewerbsvorteile aus der Stärke anderer exportorientierter Sektoren in Deutschland, besonders der Automobilindustrie und des Maschinenbaus, und der hieraus resultierenden geringen Bedeutung von Milch und Milchprodukten an den Gesamtexporten.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Studie sowie die Prognosen zur Entwicklung der weltweiten Milchproduktion, dass es angesichts der gestiegenen politischen und gesellschaftlichen Anforderungen zunehmend schwieriger werden wird, in Zukunft aus Deutschland heraus Marktanteile auf den internationalen Märkten zu sichern bzw. auszubauen. Dies gilt insbesondere für undifferenzierte, primär über den Preis verkaufte Massenware. Vor diesem Hintergrund wird der Produktionsstandort zukünftig für die Frage an Bedeutung gewinnen, aus welchem Land heraus welche Produkte erfolgreich exportiert werden können. Dies wird sich ohne Zweifel auf die Internationalisierung(sstrategien) von Molkereiunternehmen auswirken, wenn sie auch in Zukunft Marktanteile erfolgreich verteidigen oder gar hinzugewinnen wollen.

Autor /Ansprechpartner:

Johannes Meyer, M.Sc. johannes.meyer@agr.uni-goettingen.de

Arbeitsbereich Betriebswirtschaftslehre des Agribusiness

Georg-August-Universität Göttingen

Platz der Göttinger Sieben 5

37073 Göttingen